

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Beleggeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses. Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Jordan in Halle. [Hauptsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

werden bei Spaltezeit oder deren Raum mit 20 Pfg., falls aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen. [Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. Aug. Der Kaiser hat an Bord der „Sachsen“ heute früh 10 Uhr verlassen und sich nach Stolpinger zu begeben. Wie der Reichstag erzählt, wird der Kaiser erst am 18. d. in Potsdam erwartet. Seine Ankunft soll sich vollziehen, daß der Monarch gleich am Abend um 10 Uhr die Stadt und die Ufer der Elbe bis zum Schloss zu Pferde besichtigen und die Ufer der Elbe bis zum Schloss zu Pferde besichtigen und die Ufer der Elbe bis zum Schloss zu Pferde besichtigen...

△ Berlin, 6. Aug. Die Ernennung des neuen Eisenbahn-Ministers hat die Erörterung der Zonenarbeits-Frage wieder in ein lebhaftes Tempo versetzt. Herr Thielen ist aber weit entfernt, sich auf immerhin nicht ganz sichere Versuche einzulassen, um so weniger, als er allein keineswegs dabei der Ausschlag gebende Faktor ist. Die maßgebende Instanz bleibt für solche den Staatsrat angehende Neuerungen immer der Finanzminister, welcher, wie ich verbergen kann, geradezu sehr beratende Experimenten aus bestimmten Gründen nicht geneigt ist. In dieser Beziehung sieht Herr Thielen auf streng konservativem Standpunkte. Ueberhaupt wird man gut thun, auch die vorläufigen Zusagen über Erleichterung des Vortortverkehrs einweisen noch hypothetisch aufzufassen. Der auf der Potsdamer Bahn geplante sogenannte „Gedächtnisverkehr“ beschränkt sich auf die halbjährliche Abfuhr eines Personenzuges, und dadurch wird an den jetzt bestehenden Verhältnissen sehr wenig geändert. Die wiederholte Beziehung Staatsbahnverkehrs ist somit nur allgeringfügig aufzulösen. Dazu kommt noch, daß in dem Ministerialprojekt nur eine Vereinfachung bzw. Verminderung der Einheitspreise in Aussicht genommen wird, nicht aber auch, was doch für die Hebung des Vortortverkehrs wesentlich wäre, eine erhebliche Verbilligung der Jahreskarten, welche für die ärmeren Abonnenten leider recht beträchtliche Summen darstellen. Durchschnittlich wird die Ermäßigung nur acht Prozent betragen. Dadurch kann natürlich eine nennenswerte sozialpolitische Einwirkung auf die großstädtische Wohnungsfrage nicht erzielt werden. Besonders aber hat der Kaiser wiederholt den Wunsch geäußert, durch eine solche verkehrliche Umgestaltung gerade den weniger bemittelten Familien gesunde und billigere Wohnungen in den Vororten erschließen zu lassen.

Nach der Meldung einer süddeutschen Zeitung soll der

Wiedereröffnung der Reichstags auf Dienstag 10. November in Aussicht genommen sein. Die Volksvertretung würde damit hinreichende Zeit haben, die Handelsverträge durchzuberathen, welche am 1. Febr. 1892 in Kraft treten sollen, und wohl auch die Beratung des Reichshaushaltsetats nach Möglichkeit fördern können. — Wenn auch der ungefähre Zeitpunkt des Tagungsbeginns hier richtig angegeben sein mag, so dürfte sich doch schwerlich auch der genaue Tag schon heute bestimmen lassen. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge soll es jedenfalls feststehen, daß der Reichstag vor dem Landtag einberufen werden wird. Man nimmt an, daß die Beratung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages im österreichischen und ungarischen Parlamente der im Deutschen Reichstag vorausgehen werde.

Die „Neisser Zeitung“ meldet, Emin Pascha habe seinen Eintritt in den Reichsdienst unter den gestellten Bedingungen zugesagt und sei entschlossen, zu bleiben, wenn auch Wismann bleibe.

Für die Ausarbeitung einer Regierungs-Vorlage über die Aufhebung der Stolzgebühren waren, wie bekannt, vorläufig Ermittlungen angeestellt worden. Wie jetzt nach der „Kreuz-Ztg.“ verlautet, ist das angeforderte Material von den behördlichen Organen vollständig eingelaufen und dem königl. Reichsjustizministerium zur Bearbeitung zugegangen. Erst nachdem diese umfangreiche Arbeit abgeschlossen ist, nach welcher sich die finanzielle und sonstige Bedeutung der Frage genauer übersehen lassen wird, könne an die weitere Beschlußfassung und die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs gegangen werden, dessen Ergehen sich jetzt noch nicht absehen läßt.

Die Kommission der Weltausstellung zu Chicago hat Berlin wieder verlassen. Zur Ergänzung des bereits Gemeldeten wird noch berichtet, es seien für die Vertretung der Kunst auf der Ausstellung besondere Beratungen vorbehalten, da ein für diese Angelegenheit bestimmter Delegierter von Chicago nach Berlin unterwegs ist. Die Chicagoer Kommission besteht sich von Berlin nach Frankfurt a. M., dann nach Österreich-Ungarn, Schweden, Norwegen, Dänemark und der Schweiz zum Zweck ähnlicher Vorbesprechungen, wie sie in Berlin stattgefunden haben. Daß in Deutschland besondere Begeisterung für die Ausstellung vorhanden sei, kann man sicherlich nicht sagen. Das W. K. Gesetz trägt, wie erwähnt, die Schuld daran.

Zum „Rhythmusfest“ des Vereins deutscher Studenten hat sich der ehemalige Popprediger Stöcker mit einem Grusse vernehmen lassen. Er stellt darin den „alten Schult“ und das „halbschöne Gerümpel“ mit dem wüsten Krampfen und dem wilden Pauten auf eine Linie und ruft den jungen Leuten zu:

„Reißt die semitischen Stricke los! Es wäre besser, unter den Säulen des Reichthums zerstampelt und bezogen zu werden, als zur orientalischen Schuttruppe zu gehören und das Joch einer unbedenklichen, widerwilligen Presse zu empfangen... Auf der ganzen Erde beginnt der Kampf gegen das Schöne mommonistische Joch.“

Deutschland steht „wieder einmal im Mittelpunkt einer Weltreformation“, bei welcher Herr Stöcker wohl seine Rolle als „zweiter Luther“ spielen will. Prof. Sohm in Leipzig, der bekannte Rechtslehrer von ausgeprochen konservativer Parteinahme, theilte dem Verein Deutscher

Studenten mit, daß die Gegenwart ein „soziale Organisation“ fordere, welche der thatsächlichen Macht des vierten Standes die äußere Form, zugleich die rechtliche Anerkennung, Befriedigung und Begrenzung gewährt. Diese Organisation soll nur durch Neubildung deutscher Reichsgesandten möglich sein. Prof. Sohm ist indessen noch zweifelhaft, wie sich das deutsche Kaiserthum zu dieser „sozialen Organisation“ stellen wird. Er fragt:

„Wird das deutsche Kaiserthum im Stande sein, sich der Kräfte, welche die neue Bewegung in sich trägt, zu bemächtigen und die neue Großmacht, welche in den geläuterten Mächten des vierten Standes sichtbar wird, zu einer neuen Säule des Deutschen Reichs zu machen?“

Neulich war gemeldet, als Vertreter der bairischen Sozialdemokratie werde nur der Abgeordnete Grillenberger den Brüsseler Kongreß besuchen. Dies wird aber den neuesten Nachrichten zufolge nicht geschehen. Herr Grillenberger, welcher in der Vollmar'schen Angelegenheit auf dessen Seite steht, hat „wegen Krankheit“, wie es heißt, die Reise aufgegeben. An seiner Stelle wird der Zeitungsbericht-erstatte Segiz aus Fürth den Kongreß besuchen. Herr Segiz erweist sich in den Kreisen der bairischen Sozialdemokratie geringer Beliebtheit. Er ist in ausgesprochenem Maße das, was man einen „Geschäftssozialisten“ nennt, und bringt seine eigene Person bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit vor. Diesmal hat er sich dazu hergegeben, in der bairischen Sozialdemokratie die Stimme gegen Vollmar zu machen, und jetzt wird er nach Brüssel geschickt. Der Mann weiß augenscheinlich, wie man Carrière in der Sozialdemokratie macht. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die „Frankf. Tagespost“ des Herrn Grillenberger auch in der an dieser Stelle schon mehrfach besprochenen „Studentenfrage“ in scharfer Tonart für Herrn v. Vollmar Partei ergreift.

\* Das in Brüssel am 1. d. abgehaltene holländische Werk: „Gies und Brot, Kaiser“ von Florian Over, einem bekannten Konseruator und Verfasser der „Bismardichte“, ist in allen belgischen Buchhandlungen mit Beschlagnahme belegt worden. Der Inhalt des Gedichtes bezieht sich auf die jetzt herrschende Nothlage, von welcher Kaiser Wilhelm II. durch einen Geist, der ihn im Lande umherführt, Kenntniß erhält.

\* Das bisher in Belgien aufrecht erhaltene Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland nach Luxemburg ist mit der Maßgabe aufgehoben worden, daß alles zum Import nach Belgien bestimmte Vieh im Grenzsaum von Stierpich einer sorgfältigen thierärztlichen Untersuchung unterzogen wird.

\* Die „Westfälische Volkszeitung“ erklärt, der Redacteur Fusch angebe, wie sich sofort im Duisburger Gerichtsamt stellen, wenn der Justizminister die Maßnahme des Staatsanwalts bestätigen sollte.

\* Berlin, 6. Aug. Der Abflugtransport für S. M. Kreuzer „Eperber“, Transporthilfer Kapitän-Lieutenant Schönfelder II, ist am 6. d. in Spöny eingetroffen und legt am 7. d. die Weiterreise fort.

## Ausland.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Volks-Abstimmung über den neuen Zolltarif auf den 18. October angesetzt.

## Der Kongreß der Vereinigten Staaten.

Von Ernst v. Heise-Wartegg.

II.

Die, wie gesagt, alle zwei Jahre stattfindenden Wahlen bringen in der Präsidentschaft und in den Beamtensstellen des Kongresses nur dann einen Wechsel mit sich, wenn die herrschende Partei bei den Wahlen unterlegen ist und die gegenwärtige Partei die Majorität erlangt, wie es bei den letzten Wahlen 1890 der Fall war. Während der letzten fünfzehn Jahre waren zwölf Jahre lang die Demokraten, drei Jahre die gegenwärtig noch „herrschenden“ Republikaner in der Majorität. Als die letzteren 1861 zum ersten male die Herrschaft in die Hände bekamen, waren sie die freisinnigsten Neigungen der Demokraten sofort über den Haufen, und brachten einen Schutzzolltarif zur Einführung, der in seiner Hauptzügen augensichtlich weiter besteht. Als die Demokraten sowohl den Präsidenten wie auch die Mehrzahl der Kongregatsmitglieder erwählten, versuchten sie sofort wieder den Freihandel durchzubringen, aber die Versuche scheiterten an dem Widerstand des Senats, der demokratisch geblieben war. Die Frage ob Freihandel oder Schutzzoll ist augensichtlich jene, welche die beiden großen Parteien des Landes hauptsächlich trennt. Früher war es die große Sklaven- und Massenfrage, aber glücklicherweise ist diese gleichzeitig mit den Nachwehen des großen Sklavenkrieges auf ein ganz unbedeutendes Maß zurückgesunken — dafür treten andere kleinere Streitfragen auf, dazu „Dinge“ zuweilen aus Mitgliedern beider Parteien gebildet, deren Absichten nicht immer die lautersten sind. Nur zu häufig hat man es im Kongreß auf die große, weite Millionentafel Dattel Saas abgesehen, und wie es die Geschichte des Eisenbahn-, des Weinst-, des Indianer- und Landrings beweisen, gewöhnlich mit Erfolg.

Ueber die in ganz America bekannte und zugegebene Beschicktheit des Kongresses v. d. eingelagerten Mitglieder soll heute ein selbsterhellendes Urtheil gefällt, das jenes von Frederick C. Daniel in einem ganz unabhängigen, portofreien Blatte angeführt werden. Er schreibt in dem New-Yorker Frank Weeklys Monthly Magazine, October 1890: Ueber die Ehrlichkeit des Repräsentantenhauses werden viele Klagen laut, und es wird

häufig als ein beständlicher Körper bezeichnet, empfindlich für alle möglichen Arten von Winkeln und Geschenken.“ Die Schande dieser Wirtschaft fällt ebenso sehr auf den Kongreß wie auf die Wähler — allerdings ist der Kongreß durchschnittlich nicht korrupter als die Nation, die er vertritt, beide stehen in demselben Boot, ob rein oder verdorben, um zusammen obenauf zu schwimmen oder zusammen unterzugehen.“

Und Auguste Cartier sagt in seinem ausgezeichneten eben erschienenen Werke „La République americaine“ bezüglich der französischen Wahlen: „Ungeachtet der umfassenden Ueberwachungsmaßregeln hat der Betrag dennoch immer größere Fortschritte gemacht und Engländer polvorgersten, welche die Denkmäler der Geise zur Zeit großer politischer Umwälzungen neuerdings beweihe haben.“

Dieser Beschicktheit ist es auch zuzuschreiben, daß große Industrien und Gesellschaften, wie Eisenbahn, Telegraph u. s. w., so allmächtig werden konnten, und auch bezüglich der genannten und verpönten McKinley Bill wird in America behauptet, dieselbe hätte nur durch große Opfer von Seiten der Großindustriellen durchgebracht werden können! Nun hat die Mehrzahl des Volkes sich bei den letzten Wahlen, wie auch gar nicht anders zu erwarten stand, gegen diese Schutzzollbill ausgesprochen und die republikanische Majorität in eine überwältigende demokratische verwanbelt. Allein der Senat ist republikanisch geblieben und mit einer gänzligen Befestigung der Bill wird es noch jene Weile haben.

Der vorerwähnte Friedrich Daniel sagt bezüglich der Verhandlungen im Kongreß folgendes: „Das Aussehen des Sitzungssaales während der Sitzungen ist häufig mit einem „howling beardogard“ (einer Dierneipe voll Geheul) verglichen worden, und zuweilen herrscht dort in der That hinreichend Geheul und Getöse, um den Vergleich zu rechtfertigen.“ ... „Der Anblick des Hauses während der Sitzungen ist deshalb nichts weniger als imponant; ja er ist immer mehr oder minder heiter, häufig höchst lächerlich und zuweilen ganz schmad- und schandvoll.“

„It was das Amt eines Kongregatsmitgliedes auch mit gewissen ... „La République americaine“ von Auguste Cartier. 4 Bände. 1890. Paris, Librairie Guillaumin & Co., Rue Richelieu 14.

Envolumenten — fünftausend Dollars das Jahr und zuweilen beträchtliche Privat-Sporteln — verbunden, so wird dasselbe doch andererseits wieder zu einer Last und Plage durch die Tausende von Wählern und Stelleninhabern. Stets sind die Eingänge zum „House“ von solchen Leuten dicht umdrängt, aber es wird ihnen nicht so leicht, ihren „Kongregtsmann“ zu erreichen und es besteht tagsüber ein fortwährendes Säulen- und Beständigkeits, ein Auslaufen und Zagen, dem die armen geschehenden Opfer wohl in einem Falle entgehen, aber nur um im nächsten direkt in die Arme der Verfolger zu schießen. Gewöhnliche Persönlichkeiten mit hinreichenden Mitteln, die etwas zu verlangen kommen, brauchen in der Regel nicht zu warten. Ihnen stehen alle Thüren offen. Aber einfache Sterbliche, die eine Pension, ein Amt oder sonst dergl. verlangen, barren Tag für Tag, Woche um Woche, ja monats- und jahrelang ohne ihr Ziel zu erreichen. Visitenkarten, die sie zu ihrem „Kongregtsmann“ senden, werden von den Bogen einfach in den Kamin geworfen; werden andere wirklich abgegeben, so kommt die Antwort „Engaged“ oder „Empfang unmöglich“ oder „morgen“ und kommt nun morgen, dann heißt es „übermorgen“. Aber die Stellenjäger passen den armen Geschehenden auf der Treppe, im Pferdeabstiegen, in der Wohnung oder beim Spaziergange auf und erreichen sie schließlich doch, um sie so lange zu belästigen, bis sie endlich ein Verprechen erlangt haben. Wehr, wenn dieses verweigert wird, dann wird das unglückliche Kongregtsmitglied bei seinen Wählern verlästert, die Opposition gefährt und bei den nächsten Wahlen fällt er durch. Deshalb sind viele Members wahre Meister im Verprechen und Einhalten, Beständigen und wieder Einhalten, jedoch sie sich durch zwei, drei Kongresse erfolgreich durchwinden und durchverprechen können, aber schließlich errettet sie ihr Schicksal doch.

Das einzige Vertheil, wo die „Members“ vor ihren Verfolgern und auch vor den Organen des Gesetzes sicher sind, ist das „Cloak Room“, ein großes, behaglich eingerichtes Wartezimmer, das ausschließlich den Mitgliedern des Kongresses vorbehalten ist. Dort allein können sie ungestört plaudern, ruhen, trinken, schlafen und deshalb ist auch dieses „Cloak Room“ stets belebt.





Als Gelegenheitsgeschenk empfehlen  
**Damen- und Kinderschürzen,**

hell und dunkel,  
bedeutende Auswahl,  
sehr billige Preise.

**Ph. Liebenthal & Co.**

Untere Leipzigerstrasse 103.

**Berliner elektrische Beleuchtungs-Actien-Gesellschaft**  
(Besitzer der Firma F. Zöpke)

Berlin W., Wilhelmstraße 98,

Abtheilung für den Verkauf  
empfiehlt elektrische Accumulatoren, Dynamomaschinen, Glühlampen,  
sämmliche electrotechnischen Bedarfsartikel, sowie Dampfhebel  
und Dampfmaschinen.

Vertreter, möglichst Electrotechniker, Ingenieure oder technisch gebildete  
Kaufleute werden gesucht.

Die zur **Wilhelm Friedrich Bullert'schen Konfekturmasse**  
von hier gehörigen Waarenbehalte, bestehend aus  
**Colonial-, Materialwaaren, Wein  
und Delikatessen,**

beabsichtige ich in Partien zu verkaufen und wollen sich Interessenten  
darauf in meinem Contor, **Ramischstraße 12/13** - wofolst auch  
das Waarenverzeichnis zur Einsicht ausliegt - mit mir in Verbindung  
setzen. Halle a. S., 4. August 1891.  
**Franz Krug, Verwalter der Bullert'schen Konfekturmasse.**

**Wichtig für Damen!**

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweidblättern** ohne Unterlage,  
die nie Flecken in den Taillen der Kleider entziehen lassen, halten für Halle  
und Umgegend allein auf Lager: **Herren Isenthal & Co.,** Gr. Ulrichstr. 31,  
Friedrich **M. & E. Müllbacher,** Gr. Steinstraße.  
Preis per Paar 50 Pfg. 8 Paare 1 Mk. 40 Pfg. Wiederverkaufenden Rabatt.  
Frankfurt a. S. **Robert v. Stephanl.**

**Vollständiger Ausverkauf wegen  
Aufgabe des Detail-Geschäfts.**

Mein Lager enthält große Vorräthe in:

**Kurz-, Weiß-, Wollwaaren, Posamenten,  
Gardinen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche,  
Tricotagen, Strümpfen, Handschuhen, Tricot-  
bloufen, Satinbloufen, Mousselinbloufen,  
Mädchenkleidern**

in Tricot und Stoff, sowie sämtliche Artikel für Herren und  
Damen Schneidererei. Jeder Käufer kann sich von der Thatsache  
überzeugen, dass sämtliche Waaren in guter Qualität zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen verkauft werden.

**Gustav Blochert,**  
Rannischstraße 3.

**Lühdendorfer Kohlenwerke A.-G.**  
empfehlen für Heizerkohle vom 10. August ab:  
**Naßpreßsteine** mit 1000 das Tausend gegen Cassé,  
auf Credit. **S. 50**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft  
zu Leipzig**  
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1836.

Verdichtungs- bestand:	Gesamte Verdichtungs- summe:
Ende 1887: 277 Millionen M.	616 Ende 1887: 49 Millionen M.
Ende 1888: 296 Millionen M.	616 Ende 1888: 53 Millionen M.
Ende 1889: 315 Millionen M.	616 Ende 1889: 57 Millionen M.
Vermögen:	Die Verdichteten erhalten durchschnittlich an Altersrente gemäß:
Ende 1887: 64 Millionen M.	1840-49: 13%
Ende 1888: 71 Millionen M.	1850-59: 16%
Ende 1889: 78 Millionen M.	1860-69: 20%
	1870-79: 24%
	1880-89: 41%
	1890-99: 12%
	bei ordentlichen Zapospayments.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöglichen der hohen Länder, welche sie fortgesetzt auf ihre Versicherungen zahlt, zu den sichersten und billigsten Gesellschaften Deutschlands und steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjähr. Verträge unübertroffen da. Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherung der Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung von 10000 M. nach Eintritt in den Dividendenjahre, d. h. vom 6. Ver-

**Für Handwerker!**  
**Buchführung,** bestehend aus praktisch eingerichteten Büchern, empfiehlt  
**Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.**

**Gaut Beschluß**  
der  
**Halleschen Concurrenz-Gesellschaft**

5 Leipzigerstraße 5, 1 Treppe hoch,  
werden wegen vorgerückter Saison, um schnellstens mit den großen  
Waarenvorräthen zu räumen, verkauft:

**Preis-Liste:**

Caeco-Anzüge in Leinen u. Wolle	von 3-8 Mk. an
Caeco-Anzüge in guter Waare und Arbeit	10-18 "
Caico-Anzüge in allen Modellen	12-30 "
Caico-Anzüge, das Beste der Saison	15-24 "
Caico-Anzüge in engl. und franz. Stoffen	18-38 "
Geschw.-Anzüge, leichte Baumwolle	22-36 "
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9-17 "
Nouveauté-Paletots, höchste Ausführung	12-25 "
Waldocks, feinste englische Stoffe	16-28 "
Schwoleffs, in allen Modellen	14-25 "
Woll-Anzüge in allen Facons	5-10 "
Sofen in Leinen und Wolle	17-3 "
Woll-Anzüge, elegant sitzend	2 1/2-6 "
Woll-Anzüge, neueste Dessins	7-12 "
Jünglings-Anzüge in Leinen und Turtuch	2 1/2-4 "
Jünglings-Paletots Nouveautés	8-14 "
Woll-Anzüge für jedes Alter, in Blüze, Blouse und Jacket-Facons	3-7 "
Woll-Anzüge, mit und gestreifte Dessins	4-8 "
Knaben-Paletots in großer Auswahl	4-9 "
Waldocks Wolle, Dress- u. Satin-Sofen Sams und Compotir-Toppen, Turtuch, Jagd- und Wolle	1 1/2 "
Arbeits-Anzüge, Engl. Leder, Cassinet, Zwirn etc.	5-8 "
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	4-8 "
Gute Arbeits-hosen	1 1/2 "
Staubmäntel in Woll- und Mohair	3-6 "
Seidene und Woll-Beize	2-7 "

**Streng feste Preise. Streng feste Preise.**

Glückwünsche werden gratis verabfolgt.  
Gründungsmitglied der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erparung kleiner Vademecums außerordentlich billige Preise.
- 2) Große Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Beizen.
- 3) Durch Zeitung bewährter Schneider alle Facons und schöner Schnitt.
- 4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Aufw.

**Einzel-Verkauf zu wirklich billigen Preisen.**  
Bei der Renovation haben wir strenge Reclitität uns zur besonderen Aufgabe gemacht und um das geordnete Publikum vor Uebervertheilung zu warnen, ist auf jedem Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren rothen Zahlen und Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

**Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft**  
in Firma: **Mayer & Co., Halle.**  
5 Leipz. Str. 5, eine Treppe 5 Leipz. Str. 5.  
hoch  
Auch Sonntags geöffnet.  
Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

**Für Hartoffeln**  
billigster und werthvollster Ertrag  
**Hartgries**

der Weizenmühle-Gameln. Besonders empfehlenswerth zu Klößen mit Phannem, jungen Erbsen, Suppen etc. In allen größeren Colonialwaarenhandlungen in u. 1/2 No. Original-Packungen zu haben.

**Verloosung**  
von Kunstwerken etc. zur  
**Erbanung eines Krankenhauses in Deutsch-Ostafrika,**  
veranstaltet von der Evangel. Missions-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika  
zu Berlin.

Ziehung am 1. October 1891. Hauptgewinn 1. 23 v. 5000 Mark.  
Jedes Loos berechtigt zum einmaligen Besuche der African-Ausstellung.  
Der Verkauf der Loose je 1 Mk. übertragen wir Herrn  
**Richard Schroedel, Große Ulrichstraße 48.**  
**Das Comité.**

Colonial-Loose an amtlichen Verkauf werden in etwa 10 Tagen zur Ausgabe gelangen. Die Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.  
**Richard Schroedel.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Halle, Charlottenstr. 5  
Kostenfreie mündliche  
Anskafte ertheilt  
der Verband  
der Ver-  
eine  
Reisenden  
seiner Mitglie-  
der an allen Vereins-  
plätzen. 300 Vereine!  
Schriftlich eingehende Bestellungen werden prompt beantwortet.  
Bezieher: **Emil Haussler**

**F. Wolf, Fabrik, Schlenker,**  
Leipzigerstraße 11,  
patentirt und prämiirt: **Levisia,  
Waggeburg, Grefeld,**  
entficht alle Sorten **Strümpfen**  
für **Doktoren, sowie Geschäfts-  
wagen für Milch-, Fleisch-, Brod-,  
Bier- und Pflanzenzucht** in  
einer Auswahl zu **billigen  
Preisen.** Auch stehen **15 Stück  
gebrauchte, ganz und halbbest.  
offene Sand- und Baumwollen-  
Prüde u. Entweiner** sehr billig  
zu verkaufen. - Preiscontant nicht  
gen zu Diensten.

**Cornwallkessel**  
ca. 80 Qm Gest. 6 Nm. Ueberdruck,  
ca. 32 " " " " " " " "  
neu concessionirt, billig zu verkaufen.  
Ingenieur,  
**L. Schreiber, Halle a. S.**

**Möbel-Verkauf.** Ein **Vaestrich,** der  
offene Sand- und Baumwollen-  
Prüde, Herren-Reiden u. l. u. im  
Ganzen und Einzelnen zu verkaufen  
Geitstraße 57. 11.

**Tapeten.**  
Naturtapeten von 10 Pfg. an,  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "  
in den schönsten und neuesten Mustern,  
Wasserfarben überallhin franko.  
Gebrüder **Iseler** in Minden, Westf.

**Grosse Betten 12 M.**  
(Seibelt, Unterbett, zwei Kissen)  
mit gereinigten neuen Federn  
6. Conf. Lustig, Berlin, Prinzestr. 43, p  
Preiscontant gratis und franco.  
Biele Auerkennungszeichen.

**Zum Einmachen**  
empfiehlt  
**Prima Weinessig,  
Sämmtliche Gewürze**  
in feister reiner Waare,  
**Spunde, Pergamentpapier etc.**  
**Ernst Jentzsch, Leipz. Str. 31.**

**Weinfein**  
zum Garten-Einmachen empfiehlt  
**Ernst Jentzsch, Leipz. Str. 31.**

**Cognac.**  
fr. deutlicher, a. 1.75, 2.00, 2.50,  
" alter französi, a. 3.50, 4.50, 6.-  
und höher pro Hectol. ab Köln gegen  
Kassa, in Partien von 2, 6, 12, 18 bis  
50 Hektol. höchster Qualität.  
Weberverkaufer **Isabell.**  
**Fr. Isabell Nachf.,  
Köln a. Rhein, Kaiser-Wilhelm-Platz 11.**

Für den Unversehrtheit verantwortlich  
**W. König in Halle.**

Expediton: **Neue Promenade 1.**

